

Sprüche Kapitel 30

Worte Agurs

¹Worte von Agur, dem Sohn Jakes, aus Massa:

Ich habe mich abgemüht, Gott,
ich habe mich abgemüht und bin am Ende meiner Kraft.

²Ich bin dümmer als jeder andere, ein Mensch ohne
Verstand.

³Ich habe keine Weisheit erlernt
und kann daher den heiligen Gott nicht erkennen.

⁴Wer ist zum Himmel hinauf- und wieder
heruntergestiegen?
Wer hat mit seinen Händen den Wind eingefangen?
Wer hat Wasser in einem Mantel verpackt?
Wer hat alle Enden der Erde festgesetzt?
Wie lautet sein Name und wie der Name seines Sohnes?
Du weißt es doch!

⁵Alle Worte Gottes sind geläutert und rein.
Er ist ein Schutzschild für alle, die bei ihm Zuflucht
suchen.

⁶Füge seinen Worten nichts hinzu,
sonst weist er dich zurecht und du stehst als Lügner da!

⁷Um zwei Dinge bitte ich dich, Gott,
gewähre sie mir zu meinen Lebzeiten:

⁸Bewahre mich davor, zu lügen und zu betrügen;
lass mich weder arm noch reich werden,
sondern gib mir gerade so viel,
wie ich zum Leben brauche.

⁹Sonst werde ich womöglich satt, verleugne dich
und sage: »Was nützt mir denn der HERR?«
Oder ich werde arm, beginne zu stehlen
und ziehe damit den Namen meines Gottes in den
Schmutz.

¹⁰Rede über einen Diener nicht schlecht bei seinem Herrn,
denn sonst verflucht er dich vielleicht
und du musst die Folgen tragen.

¹¹Was ist das nur für eine Brut,
die ihren Vater verflucht
und ihre Mutter verächtlich behandelt!

¹²Was ist das nur für eine Brut,
die sich für rein und unschuldig hält,
obwohl nicht einmal der größte Dreck abgewaschen ist!

¹³Was ist das nur für eine Brut,
die mit hochmütigem Blick
und hochgezogenen Augenbrauen auf andere herabsieht!

¹⁴Was ist das nur für eine Brut,
die Schwerter als Zähne hat und Messer als Gebiss,
um damit die Armen im Lande
und die Schwachen unter den Menschen aufzufressen!

Weitere Zahlensprüche

¹⁵Manche Leute benehmen sich wie Blutegel.
Sie sagen: »Gib her! Gib her!« und saugen andere aus.
Drei sind unersättlich,
und besonders das Vierte bekommt niemals genug:

¹⁶das Totenreich und der Schoß einer unfruchtbaren Frau,
die Erde – sie wird vom Wasser nicht satt –
und das Feuer – es bekommt niemals genug.

¹⁷Wer den Vater verspottet
und sich weigert, der Mutter zu gehorchen,
dessen Augen werden die Raben am Bach aushacken,
und die Geier werden ihn fressen.

¹⁸Drei sind ein großes Rätsel für mich,
und besonders das Vierte ist mir ganz unbegreiflich:

¹⁹wie ein Adler am Himmel entlang fliegt,
wie eine Schlange über einen Felsen kriecht,
wie ein Schiff auf hoher See dahinfährt
und wie ein Mann eine Frau liebt.

²⁰So benimmt sich eine untreue Frau:
Sie genießt, wischt sich den Mund und sagt:
»Ich habe doch nichts Falsches getan!«

²¹Drei versetzen das Land in Aufruhr,
und besonders das Vierte kann es nicht ertragen:

²²wenn ein Sklave König wird,
wenn ein dummer Mensch mehr als genug hat,

²³wenn eine verschmähte Frau einen Mann findet
und wenn eine Sklavin sich über ihre Herrin erhebt.

²⁴Vier gehören zwar zu den Kleinsten auf der Welt,
sind aber außergewöhnlich weise:

²⁵Die Ameisen – sie sind kein starkes Volk,
aber sie legen im Sommer Vorräte an,

²⁶die Klippdachse – sie sind nicht kräftig,
aber zwischen den Felsen schaffen sie sich
eine sichere Behausung,

²⁷die Heuschrecken – sie haben keinen König,
aber sie ziehen alle zusammen geordnet aus,

²⁸die Eidechsen – du kannst sie mit bloßen Händen fangen,
aber sie wohnen in königlichen Palästen.

²⁹Drei haben einen stattlichen Gang,
und besonders der Vierte schreitet eindrucksvoll daher:

³⁰der Löwe – er ist der König der Tiere
und weicht vor keinem zurück,

³¹der stolzierende Hahn, der Ziegenbock,
und der König, wenn er das Heer mustert.

³²Wenn du dich über einen anderen erheben willst,
sei es aus Unvernunft oder Berechnung,
leg die Hand auf den Mund und schweig!

³³Denn schlägt man Sahne, dann gibt es Butter,
schlägt man auf die Nase, dann fließt Blut,
und schlägt man einen hochnäsigen Ton an,
dann gibt es Streit.